

## Delegationsreise nach Sambia 23.05.2024-16.06.2024

In diesem Jahr haben Albert Walch, Christan Schulz und Ulrich Schlottmann an der Delegationsreise teilgenommen.

Unsere Unterkunft und Basisstation war, wie in den vergangenen Jahren, die Station der Gossner Mission in Lusaka. Deren Leitung, Martina Kaupen und Robin Ogden haben uns in einer sehr freundlichen und kompetenten Art unterstützt. Dafür sind wir sehr dankbar. Unser Repräsentant in Sambia, Mister Louis Nawa, ist noch an dem Abend der Ankunft zu uns gestoßen, was uns sehr gefreut hat. Er hat uns während der gesamten Reise begleitet.

Am Tag nach unserer Ankunft suchten wir traditionell das Synod Office Center in Lusaka auf. Es entspricht dem „Haus der Kirche“ in Kassel. Dort wurden wir herzlich empfangen. An dem Empfang nahmen unser Repräsentant Louis Nawa, zwei Bereichsleiter der Zentrale in Lusaka sowie die Repräsentanten der Gossner Mission teil. Der Geschäftsführer der Landeskirche betonte die Wertschätzung, die der Arbeit der Sambiahilfe entgegengebracht wird. Gemeinsam besprachen wir die Reiseroute. Die Projekte waren schon im Vorfeld via Internet bestimmt worden. Die Evangelische Kirche Sambias stellte uns einen Land Cruiser für die ca. 2500 zu fahrenden Kilometer zur Verfügung.



Der zuständige Abteilungsleiter begleitete uns auf der gesamten Reise, was eine große Unterstützung bedeutete. Insgesamt wurden während der Delegationsreise 2400 Kilometer auf oft nicht sehr komfortablen Straßen Sambias zurückgelegt.

Zu den Vertragsunterzeichnungen kamen vier weitere Mitarbeiter der Zentralverwaltung in die entlegenen Schulstandorte hinzu.

Dies zeigt, dass die Arbeit der Sambiahilfe immer mehr von der Kirchenleitung in Sambia wahrgenommen und geschätzt wird.

Die CAZ-Delegierten mit unserem Repräsentanten Louis Nawa, Martina Kaupen und Robin Ogden von Gossner sowie Entscheidungsträger der United Church of Zambia vor dem Verwaltungszentrum der UCZ in Lusaka am Tag nach unserer Ankunft.

### Besuch eines Schlaftrakts in Kanchindu.

Kanchindu ist ein Schulzentrum im tiefen, vom Buschland geprägten Süden von Sambia. Man erreicht es von der nächst größeren Stadt über eine Schotterstraße in mehrstündiger Fahrt. In diesen ländlichen Gegenden unterstützt die Sambiahilfe satzungsgemäß Projekte.

Wir informierten uns über die Situation eines Schlafsaals für Mädchen, der vor einigen Jahren mit unserer Hilfe gebaut wurde. Das freut uns. Allerdings ist das Gebäude noch nicht mit dem Wassersystem verbunden. Die Sanitäreinrichtungen sind zwar vorhanden, aber nicht benutzbar.



Mit den Sanitäreinrichtungen in diesem Schlafgebäude sind wir nicht zufrieden. Unser Repräsentant Louis Nawa wird sich gemeinsam mit dem Schulleiter um ein Lösung kümmern. Louis ist ein unverzichtbarer Vermittler für die Sambiahilfe. Als ehemaliger Schulleiter einer sehr großen Jungenschule kennt er sambische Verhältnisse und Denkweisen.

Mit einem kleinen Schreinereibetrieb besprachen wir die Möglichkeit, Hochbetten für das Mädchenschlafhaus in Kanchindu herzustellen. Doch zunächst soll die Wasserversorgung in Gang gebracht werden. Die Mädchen sollen nicht zu anderen Gebäude laufen müssen, um sich zu waschen.

Dieser offensichtliche Mangel führte innerhalb der Delegationsgruppe zu Diskussionen. Ältere Projekte zu monitoren, erscheint uns notwendig. Wir sollten wissen, wie es um die immer größere und älter werdende Gruppe von abgeschlossenen Projekten steht.

Der Schulleiter in Kanchindu berichtete uns von einem „Power Cut“, einem dauerhaften Stromausfall während der Tageszeit. Dies beeinträchtigt die Wasserversorgung. In Sambia existiert kein kommunales Wasserversorgungsnetz, sondern Bohrlöcher und Wassertanks auf den Grundstücken. Wenn jedoch der Strom ausfällt, arbeiten u.a. die Pumpen nicht. Der Einsatz von Photovoltaik ist leider kaum üblich.



In der Kirche von Kanchindu hat Ulrich Schlottmann eine Predigt gehalten. Mit der Gemeinde war er vor fast 50 Jahren als Entwicklungshelfer eng verbunden und ist es heute noch. Auch in der Gemeinde von Louis Nawa hat Ulrich gepredigt. Dorthin waren auch die Vertreter der UCZ aus Lusaka angereist.

### **Versammlungsraum im Schulzentrum Masuku auf den Weg gebracht.**

Das große Schulzentrum Masuku wird von der Sambiahilfe seit vielen Jahren unterstützt. Es ist für die große, dünn besiedelte Region im Süden Sambias außerordentlich wichtig. Dieser Schulkomplex ist nur über eine Schotterstraße mit mehrstündiger Fahrt zu erreichen. Die Schule hat den Bau einer Versammlungshalle beantragt. Unsere kritischen Fragen bezüglich der Notwendigkeit einer solchen Halle und zur Baukonstruktion wurden überzeugend beantwortet.

In der Halle sollen jahrgangsübergreifende und bezirkswide Prüfungen sowie kulturelle Veranstaltungen

und Andachten stattfinden.



Auf diesem Gelände soll die Mehrzweckhalle der Schule errichtet werden. Zu der Besprechung sind die Vertreter der Kirchenzentrale in Lusaka gesondert angereist und auch der Bauunternehmer war anwesend und stand für Fragen zur Verfügung.

Von der Sambiahilfe früher unterstützte Schlafhäuser und das Wasserversorgungssystem wurden ebenfalls begutachtet. Erfreulicherweise sind sowohl die Schlafhäuser als auch das Wassersystem in gutem Zustand. Man spürt das Engagement der Schulleitung und des Kollegiums. Wir sind nach der Vertragsunterzeichnung mit einem guten Gefühl abgereist.

#### **Buchprüfung bei unserem Repräsentanten Louis Nawa in Kafue**

Auf dem Rückweg nach Lusaka legten wir einen Zwischenstopp im Haus unseres Repräsentanten Louis Nawa ein. Die Unterlagen von Louis wurden geprüft. Der errechnete Finanzbestand entspricht dem Kontostand auf unserem Konto bei einer sambischen Bank in Lusaka. Alles ist in bester Ordnung.



Louis Nawa ist für uns eine ganz große Hilfe. Er kennt die Verhältnisse und ist als ehemaliger Schulleiter für unsere Zielsetzung engagiert. In einigen Fällen kann er auch sehr deutliche Worte sprechen, was wir uns nicht erlauben würden. Auch das persönliche Verhältnis ist über die Jahre freundschaftlich geworden.

#### **Schlaftrakt der Mädchenoberschule in Chimpembi.**

Auch mit der Internatsschule für Mädchen in Chimpembi arbeiten wir seit einigen Jahren zusammen und haben bereits beim Bau eines „dormitory“ (Schlafhauses) geholfen. Die Schule liegt, wie Masuku, in einem sehr ländlichen Raum nördlich von Lusaka in der Zentralprovinz. Nun hat die Schule Bedarf für ein weiteres Schlafhaus angemeldet. Der Grund dafür ist der hohe Zuspruch, den die Schule auch über den näheren Umkreis hinaus hat. Wir waren erstaunt über die nachhaltigen, landwirtschaftlichen Projekte, die in der Schule getestet werden. Wasser wird nicht mit dieselgetriebenen Pumpen aus den Brunnen gefördert, sondern mit Photovoltaik-Pumpen. Das Wasser wird mehrfach genutzt. Fischteiche, Hydrokultur und kontrollierte Bewässerung folgen aufeinander. Aus Kuhdung und biologischem Abfall wird Gas erzeugt. Mit diesem Gas wird dann gekocht. Die Schule gilt als Modellschule. Der mit unserer Hilfe bereits gebaute



Schlaftrakt ist in einem sehr guten Zustand. Wir freuten uns außerordentlich, an einer so engagiert geführten Schule den Vertrag für ein weiteres Schlafgebäude unterzeichnen zu können.



Nach dem Vertragsabschluss an der Schule mussten alle Beteiligten, auch die Mitarbeiter der kirchlichen Zentrale, zur Bestätigung bei dem örtlichen „Chief“ in dessen Palast vorsprechen. Der Chief wird mit „Königliche Hoheit“ angesprochen und trägt eine Krone und ein Zepter. Der Chief ist Schiedsrichter für alle Alltagsprobleme.

Der Chief ist der Hüter von Gesetz, Ordnung und Moral. Er entscheidet in Kriminalfällen, Ehescheidungen und eben auch bei der Verteilung und Nutzung von Landflächen. Dem Bau der Versammlungshalle musste er zustimmen.

Wir waren überrascht, dass diese traditionelle Herrschaftsform nicht mit rückwärtsgewandten politischen Inhalten verbunden ist. Der Chief von Chipembi setzt sich u. a. für das Verbot von Kinderehen, Förderung der Mädchenbildung, nachhaltige Wirtschaftsformen und für den Kampf gegen die Folgen des Klimawandels ein. Er hat sogar ein „königliches“ Programm zur Aufforstung aufgelegt.

#### **Gemeindehaus in Lufwanjama wird begonnen.**

Mehr ländlicher Raum geht kaum mehr. Lufwanjama liegt weit im Norden von Sambia. Es handelt sich eher um einen Siedlungsraum als eine Stadt. Ein Gemeindehaus soll mit unserer Hilfe gebaut werden. Wir waren sehr verwundert und fragten, wo denn die Gemeinde sei. Der Bischof erklärte uns, dass eine neue Strategie angewendet werden soll, um die weit verstreut lebenden Gemeindemitglieder zu erreichen.



Von dem Gemeindehaus aus wird der Pfarrer mit dem Motorrad oder dem Fahrrad bis zu 75 Kilometer in den Busch fahren, um die Menschen dort aufzusuchen. Die Vertragsunterzeichnung fand in der Kirche aus Holzstämmen und Grasdach statt. Bei leichtem Luftzug war es eine angenehme Atmosphäre.

Die Standardpläne unserer Partnerkirche lagen vor und so unterzeichneten wir den Vertrag sehr gerne. Die Delegation war sowohl mit der Anzahl von drei neuen Projekten als auch mit der Qualität derselben sehr zufrieden. Wir beendeten die Reise mit einem guten, zuversichtlichen Gefühl.

Ulrich Schlottmann flog nach zwei Wochen zurück. Albert Walch und Christian Schulz verbrachten noch ein paar Tage in einem Naturpark mit Tierbeobachtungen. Alle kehrten gut und gesund zurück.

Bearbeitet: Ahnatal, im Juni 2024  
Albert Walch, Delegationsleiter  
albert.walch@t-online.de